



Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten

in Bayern KdöR

Rundfunkandacht 21.06.2026

Thema: Gottes Schöpfung – der Rhythmus der Natur

Bayerischer Rundfunk

BR2 – Positionen

Sprecherin:

Maike R. Haase

M.A., Abteilungsleiterin Kommunikation der Adventisten in Bayern

maike.haase@adventisten.de



40 **Thema: Gottes Schöpfung – der Rhythmus der Natur**

42 **Musikeinspielung: Positionen-Intro – ca. 6 sec**

44 Guten Morgen liebe Hörerinnen und Hörer, und herzlich willkommen zur
45 Positionen-Sendung am längsten Tag des Jahres.

47 Heute, zur Sommersonnenwende, erleben wir den Höhepunkt der hellen Zeit. Es
48 ist ein Tag, an dem das Licht triumphiert und die Schöpfung in ihrer vollen Pracht
49 steht. Im Park oder im Wald, spürt man es an jeder Ecke: Alles grünt, alles lebt.
50 Von den frühen Morgenstunden bis spät in die Nacht hinein zwitschern die Vögel
51 ihr fröhliches Lied.

53 Auch uns Menschen zieht es nach draußen. Während wir die dunkle Jahreszeit
54 gerne in heimeligen Wohnzimmern verbringen, treibt uns die Sommerluft selbst
55 zu später Stunde noch in den Garten. Kennen Sie das? Es ist es schon zehn Uhr
56 abends, und der Himmel trägt immer noch dieses wunderbare, tiefe Blau? Die
57 Vögel zwitschern noch leise in den Bäumen, und die Luft ist erfüllt von der
58 Wärme des Tages. Momente, wie diese, erfüllen mich.

60 Mancherorts wird dieser Tag mit großen Feuern und alten, fast mystischen
61 Bräuchen begangen. Aber man muss die Sonnenwende nicht heidnisch feiern. Für
62 Christen kann dieser Tag vielmehr eine wunderbare Erinnerung an Gottes
63 Schöpfung sein. Ein Tag des Staunens über den Schöpfer, der diese Welt so genial
64 erdacht hat.



In der Bibel heißt es, dass die Lichter am Himmel – also Sonne, Mond und Sterne – dazu da sind, uns Rhythmen zu schenken. Sie sind Zeichen für Tage, Jahre und Jahreszeiten. Ist das nicht faszinierend? Die Sommersonnenwende ist wie ein Zeiger an einer riesigen, kosmischen Uhr. Das ist größer als wir Menschen. Wir haben diesen Rhythmus nicht erfunden und wir können ihn auch nicht verändern.

Dennoch versuchen wir in unserer modernen Welt oft, diesen natürlichen Rhythmus auszutricksen. Dank künstlichem Licht und Smartphones machen wir die Nacht zum Tag. Wir wollen immer erreichbar sein und immer funktionieren.

Doch der „Dauer-Sommer“ unserer Leistungsgesellschaft tut uns nicht gut.

In einer künstlichen Welt, die nie schläft, schenkt uns der Himmel über uns eine tiefe Beständigkeit. Er erinnert uns, dass wir die Zeit nicht festhalten müssen. Wir dürfen uns einfach in den Rhythmus, den Gott für uns erdacht hat, hineinfallen lassen. Die Sommersonnenwende, der längste Tag im Jahr, lädt uns ein, dankbar innezuhalten, tief durchzuatmen und über das Meisterwerk zu staunen, das Gott geschaffen hat.

Dazu hören wir jetzt einen wohlbekannten Klassiker, der dieses Staunen über die Schöpfung einfängt und uns dankbar in den Tag starten lässt: **Morning has Broken** von Cat Stevens.

https://www.youtube.com/watch?v=uZAsfB1Np-8&list=RDuZAsfB1Np-8&start_radio=1 (ca. 2:50 – mit Audioüberblendungen)



Da sind wir wieder am längsten Tag des Jahres. Doch so schön diese lichten Wochen auch sind – die Sommersonnenwende bringt auch eine Art der Wehmut mit sich. Genau heute, wo das Licht am längsten strahlt, wendet sich das Jahr ganz unmerklich. Ab morgen werden die Tage wieder kürzer. Ein Paradox: Schon zum Sommeranfang beginnt bereits der leise Weg zurück in den Winter.

Das kann einen wirklich ein bisschen wehmütig machen. Doch ich glaube, dass dieser natürliche Lauf der Natur eine Erfahrung widerspiegelt, die wir auch aus unserem eigenen Leben kennen: Nichts bleibt für immer auf dem Höhepunkt. Wir alle kennen Phasen voller Energie, aber wir kennen auch Zeiten, in denen es in uns oder um uns herum dunkler wird – durch persönliche Krisen, Sorgen oder Abschiede und durch Momente, die sich wie Winter anfühlen.

Doch wir müssen da nicht stehenbleiben. In der Bibel gibt es nach der Geschichte der Arche Noah ein starkes Versprechen Gottes an uns Menschen. Als die Flut vorbei ist, sagt Gott: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (Genesis 8,22)

Das ist wie eine kosmische Garantieerklärung! Gott sagt uns damit: Die Welt gerät nicht dauerhaft aus den Fugen – komme, was wolle. Auf den Winter folgt der Sommer, auf die Nacht folgt der Tag. Und das gilt nicht nur für das Wetter, sondern auch für unsere Seele.

Als sichtbares Zeichen für dieses Versprechen setzte Gott damals ein wunderschönes Symbol an den Himmel: den Regenbogen. Er entsteht genau dann, wenn zwei Gegensätze aufeinandertreffen: Sonne und Regen – das strahlende



Licht und die dunklen Wolken. Und gerade vor dem Dunkel der Wolken sehen wir die Farben des Regenbogens besonders intensiv leuchten.

Für mich ist der Regenbogen wie eine Brücke der Hoffnung. Er verbindet den Himmel mit der Erde, aber er verbindet auch die schweren Zeiten unseres Lebens mit den lichten Momenten. Er sagt uns: Die dunklen Wolken, die Sorgen und Krisen, gehören zum Leben dazu – aber sie behalten nicht das letzte Wort. Gott spannt seine Liebe wie einen schützenden Bogen über uns. Er umfasst die lauten, hellen Farben der Freude genauso wie die stillen, dunklen Töne der Trauer.

Wenn es im Leben mal dunkler wird, ist das nicht das Ende. Es ist nur ein Teil des Rhythmus. Die Sommersonnenwende und der Regenbogen erinnern uns daran, dass wir keine Angst vor den dunklen Tagen haben müssen. Gott hält diese Welt – und Ihr ganz persönliches Leben – fest in der Hand. Die Wärme, die wir heute spüren, ist das Versprechen, dass das Licht am Ende immer die Oberhand behält. Dieses Vertrauen schenkt uns die Gelassenheit, getrost und zuversichtlich auf das zu schauen, was vor uns liegt.

Diese tiefe Zuversicht, dass Gott uns durch alle Jahreszeiten des Lebens trägt, ob wir es gerade erkennen mögen oder nicht, besingt **Sefora Nelson in ihrem Lied: Dir vertraue ich mein ganzes Leben an.**

https://www.youtube.com/watch?v=dGkt_Xk7Kxg&list=RDdGkt_Xk7Kxg&start_radio=1 (ca. 3:00 – mit Audioüberblendungen)



143 Die heutige Sommersonnenwende lädt uns ein, die Helligkeit bewusst zu
144 genießen. Wir dürfen diesen Tag nutzen, um Sonne, Wärme und pure
145 Lebensfreude in uns aufzusaugen.

146
147 Aus der Biologie ist uns dieses Phänomen bekannt: Unser Körper braucht das
148 Sonnenlicht, um lebenswichtiges Vitamin D zu produzieren. Dafür legt er im
149 Sommer Depots an, von denen er in den dunkleren Monaten zehren kann.

150
151 Und genau das dürfen wir heute nicht nur auf rein körperlicher, sondern auch auf
152 seelischer Ebene tun. Betrachten Sie diesen Tag als eine Einladung Ihres
153 Schöpfers, ein inneres Depot anzulegen. Sehen Sie die lauen Stunden, die
154 Begegnungen mit Freunden, das Lachen und das Licht wie einen Proviant für die
155 Seele. Ein Proviant, der Sie auch dann noch von innen heraus wärmt, wenn die
156 Tage im Kalender wieder unaufhaltsam kürzer werden. Oder wenn in Ihrem
157 persönlichen Alltag plötzlich stürmische und kühlere Zeiten anbrechen.

158
159 Liebe Hörerin, lieber Hörer,

160 Der Herr segne Sie und behüte Sie.

161 Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Ihnen und sei Ihnen gnädig.

162 Der Herr erhebe sein Angesicht auf Sie und schenke Ihnen seinen tiefen,
163 unerschütterlichen Frieden.

164
165 Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren, langen und hellen Sommertag. Machen
166 Sie es gut!

167
168 Diese Sendung finden Sie auch auf der Homepage www.die-positionen.de



170 **Musikeinspielung: Positionen Outro – ab 2:27'' – bis Ende.**

171 DIE GESAMTLÄNGE DARF 14:30 min. NICHT ÜBERSCHREITEN